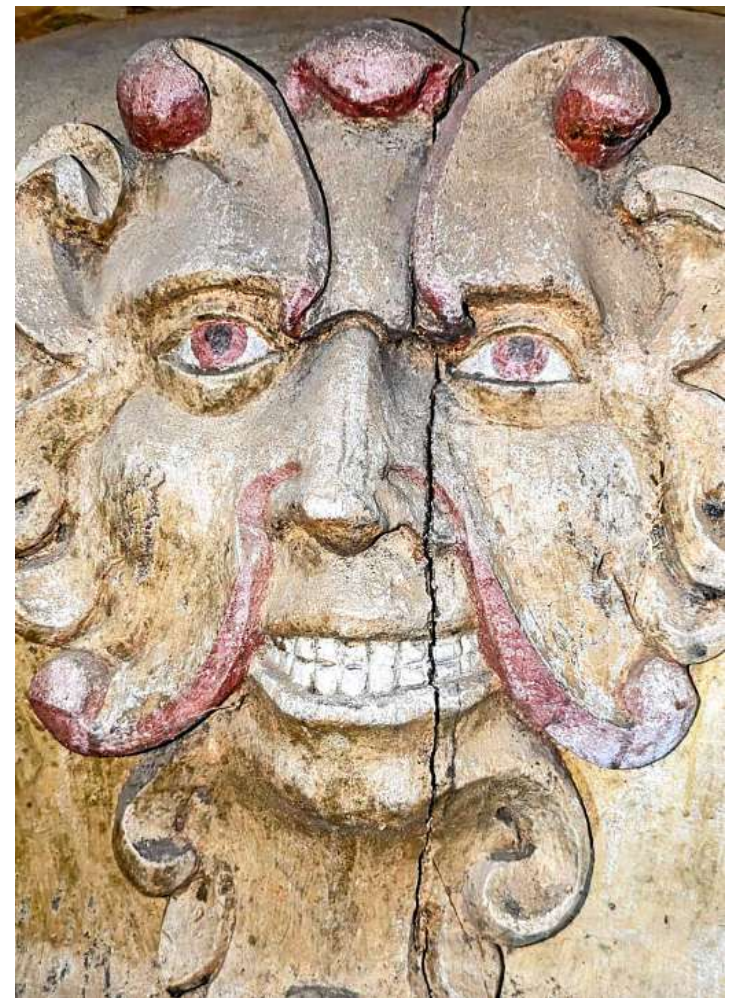




Auge in Auge mit der Maske: Diese und andere Exponate möchte der Schlossförderverein in Herzberg der Öffentlichkeit zugänglich machen.

DR. BRIGITTE MORITZ/FÖRDERVEREIN SCHLOSS HERZBERG



Auch diese Maske könnte bald aus der Nähe zu sehen sein.

DR. BRIGITTE MORITZ/FÖRDERVEREIN SCHLOSS HERZBERG

In Herzberg gibt es bald spannenden Exponate zu sehen

Das Schlossmuseum soll erweitert werden. Dafür gibt es unter anderem Fördermittel. Was hier geplant ist und wann alles fertig sein soll.

Kirsten Buchwald

Herzberg. Das Museum Schloss Herzberg wird spätestens im September 2026 spannende Exponate zeigen können: Denn der Förderverein Schloss Herzberg arbeitet bereits seit etwa einem Jahr ehrenamtlich daran, die Figuren zu zeigen, die bislang am Uhrenturm des Schlosses sichtbar waren. Manche von ihnen sind in so schlechtem Zustand, dass sie nicht mehr restaurierbar sind. Für den Schlossförderverein rund um den Vorsitzenden Manfred Kirchner sind sie aber zu schade, um sie nicht zu zeigen.

Museumserweiterung kostet in Herzberg rund 70.000 Euro

Daher hat man sich etwas vorgenommen: Das Schlossmuseum soll um zwei bis drei kleine Räume erweitert werden, um Platz zu haben für die Figuren. „Auf Augenhöhe“ soll die Ausstellung überschrieben

sein. Das Projekt ist ambitioniert – nicht zuletzt, weil es viel kostet: Insgesamt rechnet der Schlossförderverein mit Kosten von etwa 70.000 Euro. Die Stadt Herzberg überlässt dem Förderverein aber zwei Räume für die Dauer von 15 Jahren. Ein weiterer Raum wird aktuell noch als Büro der Museumsleitung genutzt.

So unterstützt Leader das Projekt

70.000 Euro muss ein Verein erstmal aufbringen. Daher hat sich der Förderverein um Leader-Mittel beworben und Erfolg gehabt: 80 Prozent der Kosten sollen aus Leader-Mitteln finanziert werden. Die Co-Finanzierung kommt von der Sparkassenstiftung (10.000 Euro) und was dann noch fehlt, will die Stadt Herzberg beisteuern. Manfred Kirchner und Dr. Brigitte Moritz, ebenfalls Mitglied im Schlossförderverein, erläutern im Pressegespräch das Projekt.

900 Jahre Baugeschichte in einem Gebäude - Besucher sollen Staub und Arbeit sehen

„Das Schlossmuseum befasst sich nur am Rande mit dem Schloss selbst als Gebäude. Doch es vereint über 900 Jahre Baugeschichte und Baustile in sich. Das macht das Schloss zu etwas Besonderem, denn es hat eine gewachsene Struktur seit dem Mittelalter“, erklärt Dr. Moritz. Die sei einzigartig. Daher ist es den Mitstreitern des Fördervereins so wichtig, das zu zeigen. Und nicht nur das: Besucher sollen am Ende auch den Staub und die Arbeit zu sehen bekommen, die hinter der Restaurierung einer solchen Figur stecken. „Wir wollen das zeigen, was wir haben“, sagt Manfred Kirchner.

Exponate gehören dem Land Niedersachsen – darum überlässt es die Figuren dem Förderverein

Die Exponate, es sind Masken und Figuren, werden dem Schlossför-

derverein vom staatlichen Baumanagement überlassen, denn sie sind grundsätzlich Eigentum des Landes Niedersachsen. Sie können nicht mehr am Uhrenturm angebracht werden. Restauriert werden sie nun trotzdem, auf Kosten des Schlossfördervereins, vom selben Restaurator, der sich schon um die Figuren gekümmert hat, als sie noch am Turm hingen.

Ihren Platz im Museum werden die Exponate hinter der aktuellen Museumsausstellung finden. Hier steht schon das Modell des Schlosses – sowie das Modell der Burg Scharzfeld. Diese stammt von der Arbeitsgemeinschaft Burgruine Scharzfeld und wird derzeit ebenfalls im Schlossmuseum in Herzberg gezeigt.

Warum die geplante Ausstellung „auf Augenhöhe“ ist und was sie bieten will

„Die Ausstellung wird klein, eher eine Kammerausstellung“, erläutert

Dr. Brigitte Moritz. „Auf Augenhöhe“ soll die Ausstellung deshalb überschrieben sein, weil man die Exponate eben von ihrer erhöhten Position herunterholt. Der Besucher kann sie auf Augenhöhe betrachten. Der Betrachter soll hier auch den Verfall sehen können. Die Exponate stammen, so Dr. Brigitte Moritz, aus der Mitte des 17. Jahrhunderts.

Weiterhin soll es natürlich in der kleinen Ausstellung Informationen zum Uhrenturm und zu den Figuren geben. Auch ein Zeitstrahl ist geplant. Der soll eine Verbindung schaffen zwischen dem Welfenschloss und der europäischen Geschichte.

Schloss Herzberg als Leuchtturm im Harz?

Auch wenn die Ausstellung klein ist – das Ziel des Fördervereins ist groß: „Wir wollen das Schloss als Leuchtturm der Region kulturell

hervorheben“, sagt Manfred Kirchner. Man will das Gebäude, in dem sich auch das Amtsgericht befindet, für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Vorstellen kann sich der Förderverein hier auch Veranstaltungen und Konzerte - Ideen gibt es viele.

Was jetzt noch fehlt: ein Gesamtkonzept für das Schloss

Doch eines fehlt dem Förderverein bislang deutlich: „Es braucht eigentlich ein Gesamtkonzept für das Schloss“, sagt Dr. Brigitte Moritz. Am Schloss seien viele Stellen beteiligt, so Manfred Kirchner. Man versuche als Förderverein, alle zusammenzubringen. Entwicklung voran treiben könne man als Förderverein eben auch nur in begrenzte Rahmen.

Sehen können Interessierte die Arbeit des Fördervereins dann voraussichtlich ab Herbst 2026. Ob dann auch der Eintritt ins Museum teurer wird, steht noch nicht fest.